



Sachsen. Hier wird was.

Strategiepapier für die
Zukunft des Ländlichen Raumes



CDU

ZUKUNFT WÄHLEN

„Sachsen. Hier wird was.“

Strategiepapier für die Zukunft des Ländlichen Raumes

Präambel

Sachsen ist die unbestrittene Nummer eins in Ostdeutschland. Innovative Technologien und Produkte, eine solide Finanzpolitik und ein Spitzenplatz in Bildung und Forschung machen den Freistaat zu einem der dynamischsten deutschen Bundesländer. Investoren kommen gern in unser Land und schaffen neue, zukunftssichere Arbeitsplätze. Verbesserte Bedingungen für Familien mit Kindern, ein sensibler Umgang mit der Natur und eine wirksame Bekämpfung der Kriminalität sorgen dafür, dass es sich in Sachsen gut lebt und die Menschen gern in Sachsen wohnen und arbeiten.

Wir wollen mit Entschlossenheit die Weichen dafür stellen, dass Sachsen auch in Zukunft zu den Gewinnern des Wandels gehört. Dies gilt in besonderer Weise für den Ländlichen Raum, der gleichberechtigt neben den städtischen Ballungszentren stehen soll.

In Zeiten der Globalisierung und der weltweiten Konkurrenz gibt es aber keine Erbhöfe mehr. Wer sich auf den Erfolgen von gestern ausruht, gehört zu den Verlierern von morgen. Deshalb wollen wir mit Mut und Entschlossenheit die Weichen stellen, damit Sachsen weiter zu den Gewinnern des Wandels gehört. Dies gilt gerade für den Ländlichen Raum, der gleichberechtigt neben den städtischen Ballungszentren steht. Die Hälfte aller Sachsen lebt in Städten und Dörfern in den zehn neuen Landkreisen. Zum Ländlichen Raum zählen 83 Prozent der Landesfläche. Deshalb gilt es, die ländlichen Regionen und ihre spezifischen Potenziale für die Zukunft Sachsens verstärkt zu nutzen. Dazu wollen wir das Gespräch mit den Menschen vor Ort führen, denn bei allen politischen Entscheidungen geht es nicht nur darum, unser Land für die Herausforderungen des globalen Wettbewerbs gut aufzustellen: Entscheidend ist für die CDU Sachsen, dass wir die Menschen auf dem Weg mitnehmen, auf dem wir unser Land weiter modernisieren und zugleich lebenswert gestalten wollen.

Dabei bauen wir auf die unverwechselbare Identität Sachsens und auf das Wir-Gefühl der Sachsen. Geschichte, Traditionen, Kultur und die Landschaft prägen die Menschen. Sie schaffen Identität und Selbstbewusstsein und sie bedeuten Lebensqualität. So verbinden sich die Verwurzelung in der Heimat und der Stolz auf die bisherigen Leistungen mit dem Willen, Sachsen weiter zu einer führenden Region in der Mitte Europas zu entwickeln.

Dem ländlichen Raum kommt in Sachsen eine immense Bedeutung als Lebens-, Wirtschafts- und Naturraum zu. Leben, Arbeiten und Wohnen in Sachsen richtet sich an den Bedürfnissen der ländlichen Räume ebenso aus wie an den Bedürfnissen der Metropolen und Städte. In ländlichen Räumen ergeben sich vielfach neue Wertschöpfungspotenziale, die es zu entwickeln und zu nutzen gilt. Weiterhin liegt das Potenzial der ländlichen Räume in der Lebensqualität, in der das Soziale, die Kultur, die Gesundheit und die Umweltbedingungen vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen. Verdichtungsräume und ländliche Räume bedingen einander und profitieren voneinander.

Ländliche Räume bilden einen wichtigen Erholungsraum für die Bevölkerung. Der ländliche Tourismus stellt zugleich einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Vielfältige Tourismusformen, insbesondere Wandern, Radfahren, Reiten, Wasserwandern, sowie der Bereich des Gesundheitstourismus und Kulturangebote im ländlichen Raum bieten dafür große Potenziale.

Die Stärkung der Wirtschaftskraft und die Attraktivität unseres Freistaates ergeben sich nur

aus der gleichberechtigten und gleichwertigen Entwicklung von städtischen Ballungsgebieten und ländlichen Räumen.

1. Wir halten Kurs

Sachsen hat sich seit Neugründung des Freistaates dynamisch entwickelt. Entscheidende Grundlagen sind der Fleiß und die Veränderungsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger. Die staatliche und die bürgerschaftliche Solidarität des Bundes und der alten Bundesländer waren und sind unverzichtbare Voraussetzungen für unsere Erfolgsgeschichte. Die CDU hat in ihrer Regierungsverantwortung in Sachsen den Prozess des Neubeginns und Neuaufbaus unseres Freistaates initiiert, gesichert und vorangetrieben.

Auch künftig werden der Erhalt und die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die Verbesserung der Infrastruktur, der Ausbau der Bildungs- und Weiterbildungsangebote, die Stärkung der medizinischen Versorgung sowie ein vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot im Zentrum unserer politischen Bemühungen stehen.

Dabei muss der Ländliche Raum verstärkt unser Thema sein. Die Menschen, die in den Dörfern und kleinen Städten leben und arbeiten, sollen dort auch in Zukunft ihre Heimat haben. Das bedeutet, junge Familien ebenso zu unterstützen wie die älteren Generationen. Das bedeutet ein verbessertes Angebot bei der medizinischen Versorgung und beim Personentransport. Und das bedeutet den weiteren Ausbau der Infrastruktur, aber auch die Förderung von Dorfzentren als Treffpunkte der Gemeinschaft.

Am wichtigsten sind die Arbeitsplätze. Wir wollen den Menschen auf dem Land noch mehr Chancen eröffnen, mit selbst verdientem Geld ihr Leben selbst zu gestalten. Dabei ist die Landwirtschaft ein entscheidender Faktor. Wir werden die Interessen unserer Landwirte weiterhin mit Nachdruck in Europa vertreten. Wir wollen wettbewerbsfähige Betriebe, die wirtschaftlich auf eigenen Beinen stehen.

Die Landwirtschaft hat zudem eminente Bedeutung bei der Pflege und beim Erhalt unserer sächsischen Landschaft. Betriebe und Naturschutz müssen dabei zusammenarbeiten, denn Wirtschaft und Umweltschutz sind keine Gegensätze. Klimaschutz lässt sich am besten mit Spitzenforschung und Umwelttechnologie vorantreiben. Sachsen ist auf diesem Feld gut aufgestellt und wir werden konsequent die Chancen nutzen, sächsischen Umwelttechnologien auch jenseits unserer Grenzen zum Durchbruch zu verhelfen.

Konkret werden wir

- Zentren im Ländlichen Raum stärken („kleine Wachstumskerne“), um Arbeitsplätze zu halten und zu schaffen,
- unterstützende Maßnahmen für kleine Gemeinden entwickeln und vorhandene Förderinstrumente noch gezielter nutzen sowie
- junge Familien nachhaltig fördern, um gerade in ländlichen Regionen dem demografischen Wandel und dem Rückgang der Bevölkerung zu begegnen.

Die Sächsische Union steht für einen wirtschaftlich konkurrenzfähigen und zugleich lebenswerten Ländlichen Raum. Wir wissen, dass sich die Welt zunehmend schneller verändert. Die Globalisierung spart Sachsen nicht aus. Sie erhöht den Wettbewerbsdruck. Aber sie bietet auch neue Chancen für unsere Unternehmen, weltweit zu agieren. Dabei ist uns eine Feststellung ganz besonders wichtig: Gerade im „globalen Dorf“ braucht der Mensch Wurzeln in der Heimat.

2. Stärken des Ländlichen Raums dynamisch fortentwickeln

Mehr als 72.000 erfolgreiche Unternehmen arbeiten im Ländlichen Raum. Neben der traditionellen Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft mit ihrer hohen Wertschöpfung vor Ort

liegen ihre Schwerpunkte in den Zulieferindustrien für den Maschinen- und Automobilbau. Geprägt sind diese dynamischen Technologiebranchen von stabilen kleinen und mittelständischen Unternehmen und einer hohen Quote von Unternehmensgründungen. Dieser Entwicklung kommt der Ländliche Raum mit attraktiven Grundstückspreisen und einer guten Infrastruktur entgegen. Zudem verfügt Sachsen in seinen Regionen über einzigartige Kulturlandschaften mit wertvollen touristischen Potenzialen. Sie zu erhalten und auszubauen gehört zu den unverzichtbaren Leistungen, die von den landwirtschaftlichen Betrieben für die Allgemeinheit erbracht werden.

Zukunftsfähige Arbeitsplätze vor Ort

Auch an Sachsen geht der prognostizierte Bevölkerungsrückgang nicht vorbei, der die ländlichen Räume quantitativ und qualitativ besonders erfasst. Wo heute noch, regional sehr differenziert, Arbeitsplätze fehlen – und das vor allem für qualifizierte Frauen -, werden die demografische Entwicklung und die Tendenzen zur Abwanderung bereits in naher Zukunft zu einem Wettbewerb um Nachwuchs und Fachkräfte führen. Beiden Herausforderungen müssen wir uns stellen. Der Erhalt der bestehenden und die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze sind die zentralen Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung im Ländlichen Raum. Besonders schwierig ist dies in den Grenzgebieten fernab von Autobahnen mit ihrer dort weiterhin hohen Arbeitslosigkeit.

Infrastrukturen anpassen

Dabei wirkt sich der Bevölkerungsrückgang schon jetzt auf die bisherigen Strukturen der Nahversorgung sowie die schulische und medizinische Infrastruktur aus. So stößt der öffentliche Personennahverkehr an logistische und finanzielle Grenzen, was die Kosten für die individuelle Mobilität im Ländlichen Raum erhöht. Innovationen wie die Einführung moderner Medien (Breitband) unterliegen ebenfalls dieser Entwicklung.

Die Eigenverantwortung stärken

Den negativen Auswirkungen dieser Tatsachen für die Menschen in Sachsen will die CDU mit ihren Programmanschlägen begegnen. Sie stellt dabei die Unterstützung von Initiativen vor Ort und die Stärkung der Eigenverantwortung der Bürger als Hilfe zur Selbsthilfe in den Mittelpunkt. Dies geschieht in klarem Wissen und in Würdigung der großen Heimatverbundenheit der Menschen auf dem Lande, die sich auch in einem hohen Stand an Wohneigentum ausdrückt. Entsprechend groß ist der soziale Zusammenhalt im Ländlichen Raum und das ausgeprägte ehrenamtliche Engagement in Kirchen, Verbänden und Vereinen.

Wettbewerb um die besten Ideen

Die Stärken der Menschen in Sachsen waren und sind ihre Initiative, ihr Einfallsreichtum und ihr Fleiß. Darauf setzt die CDU auch in Zukunft. Der Wettbewerb um innovative Ideen wird in neuen Patenten, Investitionen und Arbeitsplätzen für den Ländlichen Raum münden. Dieser Wettbewerb mit seinen Chancen für alle Regionen des Freistaats wird von der sächsischen Union mit allen Kräften gefördert und unterstützt.

Seniorenpolitik im ländlichen Raum

Die sächsische Union wird die „Potenziale des Alters“ im ländlichen Raum mit einer kreativen, zukunftsorientierten Seniorenpolitik nutzen. Auf diese Weise entsprechen wir den Anforderungen des demografischen Wandels. Der Zusammenhalt der Menschen und der Generationen kann so auch in Zukunft besonderes Markenzeichen der Dörfer und Kleinstädte bleiben und die Lebensqualität in den ländlichen Regionen positiv beeinflussen. Dort, wo die Leistungskraft der Gemeinde nicht ausreicht, um die breite Palette an Handlungsmöglichkeiten wirkungsvoll umzusetzen bzw. anzuregen, ist eine intensive,

interkommunale und regionale Kooperation zu fördern. Die Kooperation soll durch das Zusammenwirken von Akteuren aus den öffentlichen und privatwirtschaftlichen Bereichen getragen werden. So kann durch Bündelung von Know-how und Potenzialen eine hohe Angebotsdichte, die sich durch eine große Vielfalt und Qualität auszeichnet, gewährleistet werden. Die Union steht für einen erfüllten Lebensabend der Senioren in den ländlichen Regionen unseres Freistaates.

3. InnovationsLand Sachsen: Wirtschaft, Bildung, Infrastruktur und Umweltschutz bedeuten Zukunft für den Ländlichen Raum

Die CDU Sachsen will die Zukunftsfähigkeit des Ländlichen Raums - *InnovationsLand Sachsen* - durch intensivierte Anstrengungen und innovative und intelligente Lösungen stärken. Auf dem Weg zu mehr Wirtschaftskraft, Bildung, Infrastruktur, Natur- und Umweltschutz braucht der Ländliche Raum innovative und kreative Menschen. Die beachtlichen Potenziale in den Bereichen Wissensgesellschaft und unternehmerisches Denken und Handeln sollen durch eine vernetzte Innovationsoffensive Ländlicher Raum („INNOVATIONSLAND Sachsen“) noch besser als bisher ausgeschöpft werden. Zugleich geht es darum, möglichst alle jungen Talente zu erreichen.

Wichtige Weichenstellungen für diese Innovationsoffensive Ländlicher Raum sind

- ein flächendeckendes Mobilfunknetz sowie ein flächendeckender schneller Internetzugang,
- die effektive Förderung von innovativen Unternehmen und Ansiedlungen in zukunftsfähigen Branchen,
- die Stärkung der Hochschulen und Berufsakademien im ländlichen Raum und dadurch der Zukunftsfähigkeit mit bestens ausgebildeten jungen Menschen,
- die Ansiedelung von Forschungsinstituten im ländlichen Raum,
- der Ausbau der branchenbezogenen Cluster und der Netzwerke zwischen Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen sowie
- die funktionale Stärkung und Aufwertung der Arbeitsplatzzentren als regionale Entwicklungskerne / Aufschwunginseln nach dem System der zentralen Orte.

3.1 Die Wirtschaftskraft verbessern, alle Potenziale nutzen

Die Zukunftsperspektive des Ländlichen Raums hängt entscheidend von seiner wirtschaftlichen Entwicklung und der Existenz von Arbeitsplätzen ab, die mit den unterschiedlichen Bildungsabschlüssen in Einklang stehen. Bereits heute trägt der Ländliche Raum maßgeblich zur erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes bei. Ziel der CDU ist es, die gesamtwirtschaftlichen Positiveffekte noch stärker auch im Ländlichen Raum wirksam werden zu lassen.

Bewusstsein für unternehmerische Verantwortung stärken

Die Wurzel wirtschaftlichen Handelns ist unternehmerisches Denken. Deshalb wollen wir das Bewusstsein für die unternehmerische Selbstständigkeit stärken. Für die klein- und mittelständischen Unternehmen, das Handwerk und die Land- und Ernährungswirtschaft im Ländlichen Raum liegen darin Perspektiven für Wachstum und für qualifizierte Beschäftigungsverhältnisse. Zudem wirkt dies den aktuellen Abwanderungstendenzen entgegen. Dabei müssen wir stets im Blick haben, dass infolge der demografischen Entwicklung unweigerlich der Wettbewerb um den Fachkräftenachwuchs kommen wird.

Vor diesem Hintergrund müssen insbesondere auch Schülerinnen und Schüler intensiv mit den Grundlagen unternehmerischen Handelns und den Möglichkeiten vertraut gemacht werden, die praktizierter Unternehmergeist dem Einzelnen eröffnet. Dazu gehören gute Kenntnisse der regionalen Wirtschaftsstruktur und der vorhandenen Beschäftigungschancen in der Heimat. Hier ist auch die Wirtschaft gefordert, in Kooperation mit Schulen und

Einrichtungen der Berufsbildung aktiv zu werden.

Unternehmen sichern und neue ansiedeln

Wirtschaftskraft ist immer das Ergebnis unternehmerischen Handelns. Deshalb ist es wichtig, Menschen mit unternehmerischen Fähigkeiten zu ermutigen, innovative mittelständische Unternehmen im Ländlichen Raum zu gründen oder mit solchen Betrieben dorthin zu kommen. Zugleich sieht die CDU aber auch die Notwendigkeit, die Entwicklung bestehender Unternehmen im Ländlichen Raum in geeigneter Weise zu unterstützen.

Das soll geschehen durch

- geeignete Informationsbörsen, damit Gewerbebetriebe, deren Nachfolge nicht gesichert ist, weitergeführt werden,
- die Bereitstellung von preiswertem Grund und Boden, auch in innerörtlichen Lagen, durch die Kommunen,
- die Beratung und Unterstützung der Kooperation zwischen Unternehmen,
- die Verlängerung der Investitionszulage durch den Bund und
- die besondere Förderung von Investitionen außerhalb der Ballungszentren.
- die Unterstützung regionaler Netzwerke zwischen Kommunen, Kammern, der regionalen Kreditwirtschaft, Gründerzentren und Wirtschaftsverbänden.

Unternehmensfinanzierung weiterhin sichern

Ohne die Bereitstellung moderner Finanzdienstleistungen lässt sich unternehmerisches Handeln auch im Ländlichen Raum künftig kaum mehr sicherstellen. Die klein- und mittelständische Wirtschaft ist auf verlässliche Hausbanken in ihrer Nähe besonders angewiesen. Deshalb bekennt sich die CDU zur Bedeutung regional verankerter Kreditinstitute, wie Genossenschaftsbanken und Sparkassen, die moderne Finanzinfrastruktur bereitstellen und intensiven Wettbewerb zugunsten der Kunden auch im Ländlichen Raum gewährleisten.

Diese Finanzinfrastruktur garantiert zudem, dass neben dem Mittelstand alle Bevölkerungsgruppen Zugang zu umfassender Finanzierungs- und Beratungskompetenz erhalten. Der Ländliche Raum insgesamt erhält so gleichwertige Entwicklungschancen und Integration in eine dynamische Wirtschaftsentwicklung.

Mit Förderung zu leistungsstarken Wachstumskernen

Positive Beispiele für die Ansiedlung von Unternehmen im Ländlichen Raum, die als Zulieferer für die großen Unternehmen in den wirtschaftlichen Zentren fungieren, finden sich von der Automobil- bis zur Mikroelektronikindustrie. Dabei kristallisieren sich zunehmend „Wachstumskerne“ heraus, die eng mit dem Ländlichen Raum verbunden sind und in diesen ausstrahlen. Mit der Zuweisung des höchsten Fördersatzes für die regionale wirtschaftsnahe Infrastruktur unterstützen wir die Entwicklung solcher leistungsstarken Kerne. Gleichzeitig wird die Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen der Unternehmen durch eine größere Vernetzung gefördert.

Innenstädte und Ortskerne revitalisieren, Flächen aktivieren

Weite Gegenden des Ländlichen Raums in Sachsen haben eine industrielle Vergangenheit. Längst nicht überall kann an die frühere industrielle Nutzung angeknüpft werden. Deshalb bietet es sich an, die Revitalisierung von Industriebrachen gerade auch in den Ortslagen der Städte im Ländlichen Raum zu intensivieren, z. B. durch eine sinnvolle Abstimmung der Förderinstrumente. Die Aktivierung dieser innerörtlichen Flächen schafft Zukunftsperspektiven für Dienstleistungen, für die soziale Infrastruktur, für Gründerzentren und Wohnen. Unterstützt wird dieser Prozess durch die Verknüpfung von Städtebauförderung und integrierter ländlicher Entwicklung mit der Flurneuordnung und dem neuen Instrument des Bodenmanagements. Insgesamt will die CDU die Ortslagen

wirtschaftlich stärker beleben und attraktiver machen. Dazu wird auch die Idee der „Ab in die Mitte“-Projekte zur Belebung der Innenstädte sowie die BID (Business Improvement District)-Initiative zur Aufwertung städtischer Quartiere fortgeführt.

Bessere Perspektiven für junge Familien: Familienarbeit und Beruf

Die Attraktivität des naturnahen, von dörflicher Solidarität geprägten Ländlichen Raums für Familien hängt wesentlich davon ab, ob neben diesen Vorzügen auch die Betreuung der Kinder gewährleistet ist. Die CDU bekennt sich deshalb zu einem hohen Versorgungsgrad mit Kindertageseinrichtungen. Trotz einer insgesamt guten Ausgangslage sind darüber hinausgehende flexible Regelungen bei Öffnungszeiten sowie alternative Angebote (Tagesmütter etc.) erforderlich, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit Blick auf die beruflichen Perspektiven für junge und qualifizierte Frauen im Ländlichen Raum zu verbessern. Die Unternehmen vor Ort sind in der Pflicht diesen Weg mit geeigneten eigenen Maßnahmen zu begleiten.

Frauen bedeuten Zukunft

Von den nachteiligen Wirkungen des demografischen Wandels und fehlender Arbeitsplätze sind vor allem Frauen betroffen, weshalb gerade jüngere, gut ausgebildete weibliche Fachkräfte den Ländlichen Raum, und vielfach den Freistaat überhaupt, verlassen. Dabei sind gerade sie nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für den Erhalt der sozialen Strukturen in den ländlichen Regionen unverzichtbar.

Deshalb tritt die CDU dafür ein,

- das Beratungsangebot zu Beschäftigungs- und Fördermöglichkeiten vor Ort gezielt zu verbessern,
- die Chancen von Telearbeitsplätzen mit der Verwirklichung eines flächendeckenden VDSL-Netzes zu nutzen,
- verstärkt Arbeitsplätze in der land- und forstwirtschaftlichen Wertschöpfungskette und im Landtourismus zu schaffen,
- die spezifischen Bedürfnisse von Frauen und Familien im Integrierten Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum (bisher Dorfontwicklungsprogramm) - vor allem im Abschnitt "Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung" - stärker zu berücksichtigen,
- die Nutzung des Nachwuchs- und Mentoring-Programms der Sächsischen Union als Bleibefaktor einzubeziehen,
- die Landfrauen in der Sächsischen Union stärker zu unterstützen und
- Arbeitgeber zu motivieren, junge Mütter einzustellen.

Standortvorteile durch leistungsfähige Verkehrsanbindungen ausbauen

Um den Ländlichen Raum besser anzubinden, sind die von Sachsen angemeldeten Projekte zum Aus- und Neubau von Bundesstraßen unverzichtbar. Auch der Ausbau des Staatsstraßennetzes ist fortzuführen. Das gilt für zusätzliche Ortsumgehungen, die die Einwohner vom Durchgangsverkehr entlasten und eine schnellere Verbindung in die Zentren ermöglichen, wirtschaftliche Ansiedlungen erleichtern und für leistungsfähigere Verkehrsachsen zu unserer Nachbarn nach Tschechien und Polen, um sächsischen Unternehmen noch besseren Zugang zu den dort wachsenden Märkten zu gewährleisten.

Dabei ist auch künftig davon auszugehen, dass Wohn- und Arbeitsort für viele Menschen im Ländlichen Raum nicht identisch sind. Knapp 40 Prozent der Beschäftigten aus dem Ländlichen Raum sind täglich als Pendler zu auswärtigen Arbeitsplätzen - meist in Verdichtungsräumen - unterwegs. Leistungsfähige Verkehrsanbindungen sind deshalb sowohl in ihrem Interesse als auch für die Ansiedlung weiterer Unternehmen im Ländlichen Raum unverzichtbar.

Schnelle Internetverbindungen schaffen Arbeitsplätze

Nur mit schnellen Internetverbindungen können Dienstleistungsunternehmen die Standortvorteile des Ländlichen Raums - etwa niedrigere Immobilienkosten - nutzen und Arbeitsplätze schaffen. Studien sehen hier ein Potenzial von 3.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen pro Jahr. Die CDU setzt sich deshalb mit Nachdruck für den Ausbau dieser Breitbandverbindungen ein. Dort, wo eine Markterschließung durch private Anbieter nicht zu erwarten ist, wird der Freistaat die Kommunen gezielt unterstützen.

Energiekompetenz nutzen, Exportchancen unterstützen

Zu Sachsens Stärken zählt die ausgeprägte Innovationsfähigkeit auf dem Feld der Natur- und Technikwissenschaften. Diese Potenziale gilt es mit Blick auf die erneuerbaren Energien noch stärker zu nutzen. Ganz entscheidende Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung des Ländlichen Raums können dabei aus der Verbindung mit traditionellen Fertigkeiten gewonnen werden. So führen beispielsweise die bergbaulichen Traditionen und Kompetenzen in vielen Regionen Sachsens gezielt zur Nutzung von Geothermie. Wir wollen deshalb durch gezielte Beratung und Unterstützung entsprechende Marktchancen für klein- und mittelständische Unternehmen nutzen, gerade auch für den Export.

Bei der Nutzung von erneuerbaren Energien, insbesondere bei den nachwachsenden Rohstoffen, kommt dem Ländlichen Raum eine zunehmende strategische Bedeutung zu. Rund 60 Prozent der stillgelegten Flächen werden derzeit für den Anbau von Biomasse genutzt. Darin liegen ganz neue Perspektiven für die Landwirtschaft.

SachsenLand mit großen Chancen im Kultur- und Natur-Tourismus

Sachsen ist reich an Kulturgütern, Sehenswürdigkeiten, Traditionen, Bräuchen und Mundarten. Zu Recht werden das historische Handwerk, die sächsische Volkskunst, die sorbische Kultur sowie eine wunderschöne, vielfältig geschützte Natur und Landschaft gerühmt. So sind das Erzgebirge, das Vogtland, die Oberlausitz, die Sächsische Schweiz, Niederschlesien und das Leipziger Land beliebte Reiseziele.

Die CDU bekennt sich und unterstützt die Naturparks, den Nationalpark Sächsische Schweiz und das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sowie die vielfältigen Tourismusangebot im Ländlichen Raum. Wir wollen die sächsische Kulturlandschaft mit dem sanften Tourismus verbinden. Kultur, Tourismus, Gastronomie, Handwerk und regionale Produkte sind stärker miteinander zu vernetzen. Für den touristischen Auftritt Sachsens und seiner Regionen sind starke Strukturen zu schaffen, die sich auch an den neuen Landkreisen orientieren.

Auf dem Weg zu einer der wichtigsten Tourismusregionen Deutschlands muss gezielt neben der Marke „Sachsen“ auch auf regionale Marken wie das Erzgebirge, das Vogtland, die Sächsische Schweiz oder die Oberlausitz gesetzt werden. Dabei braucht der Ländliche Raum Entscheidungsfreiheit, um die jeweiligen Entwicklungspotenziale eigenständig zu verwerten.

Regionale Initiativen wie z. B. „Lausitz schmeckt“ sollen überregional vermarktet werden. Beispiele hierfür sind

- die Festigung der touristischen Marke „SACHSENLAND.erleben“ durch hohe Qualitätsstandards und Vernetzung der regionalen Angebote (z. B. die Initiative Qualitätswanderwege, die Erweiterung des Reitwegenetzes),
- die Erhaltung einer intakten und artenreichen Natur als Grundlage für einen sanften naturnahen Tourismus und
- der gemeinsame Auftritt der technikgeschichtlich bedeutsamen und touristisch attraktiven Schmalspurbahnen, deren langfristiger Erhalt auch künftig zu sichern ist – den aktuellen Wiederaufbau der Weißeritztalbahn eingeschlossen.

Neue Gästepotenziale müssen erschlossen werden. Beispiele hierfür sind der Gesundheits- und der Sporttourismus. Auch der grenzüberschreitende Tourismus ist verstärkt zu fördern. Besondere Anstrengungen verdient die Steigerung des Anteils am europäischen und internationalen Fremdenverkehr. Die CDU wird die Grenzkommunen bei allen derartigen Initiativen unterstützen. Im Ländlichen Raum sind der Freistaat und die Kommunen aufgerufen, zur Erweiterung des Angebots an Radwegen, Reitwegen, Camping- und Caravanplätzen, Wanderwegen und Lehrpfaden tatkräftig beizutragen.

Metropolregion Sachsendreieck weiterentwickeln

Die Europäische Metropolregion Sachsendreieck als einzige vollständig in den Neuen Ländern liegende Metropolregion Deutschlands, die bewusst den Ländlichen Raum als das Ballungsgebiet um die Oberzentren Chemnitz-Zwickau, Dresden und Leipzig einschließt, ist zur besseren Stellung im europäischen Standortwettbewerb nachhaltig weiterzuentwickeln. Den Oberzentren kommt eine besondere Verantwortung gegenüber dem Ländlichen Raum zu.

Zusammenarbeit in den Grenzregionen ausbauen

Die Nachbarschaft zu Polen und Tschechien muss in wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Hinsicht noch stärker genutzt werden. Schon jetzt bringen sächsische Unternehmen ihre Erfahrungen in Mittel- und Osteuropa ein - etwa im Bereich der Umweltsanierung. Dabei kommt es wesentlich darauf an, die Sprachbarriere zu überwinden. Deshalb fordert die CDU geeignete Programme, um klein- und mittelständischen Unternehmern und ihren leitenden Mitarbeitern den Erwerb polnischer bzw. tschechischer Sprachkenntnisse zu ermöglichen. Auch der Polnisch- und Tschechischunterricht an sächsischen Schulen, der mit einer Vielzahl von Schulpartnerschaften gelebt wird, ist hier weiter zu intensivieren. Entsprechend der Rahmenstrategie der Europäischen Union für Mehrsprachigkeit ist das Erlernen der Nachbarsprache ab Klasse 1 an jeder Grundschule in Grenzregionen anzustreben. Dabei stellt der Kinder- und Jugendaustausch neben seinem völkerverbindenden Element den zusätzlichen Schlüssel zum Erwerb von Fremdsprachenkompetenz dar. Den Verbindungen der Hochschulen im ländlichen Raum kommt mit ihren hervorragend ausgebauten Partnerschaften nach Mittel- und Osteuropa für die Entwicklung der Potentiale grenzüberschreitender Zusammenarbeit eine zentrale Rolle zu.

3.2 Infrastrukturen des täglichen Lebens bedarfsgerecht entwickeln

Kreative Vor-Ort-Initiativen fördern, gemeindeübergreifend handeln

Die Dörfer und Gemeinden im Ländlichen Raum arbeiten freiwillig in 33 Regionen gemeindeübergreifend auf der Grundlage integrierter ländlicher Entwicklungskonzepte zusammen. Die Ideen, Konzepte und Strategien kommen von den Bürgern und Unternehmen vor Ort. Der Freistaat sorgt dafür, dass gute Projekte auch realisiert werden.

Für die Förderperiode bis 2013 stehen allein aus dem EU-Programm für Ländliche Entwicklung 422 Mio. EUR bereit. Besondere Förderschwerpunkte sind

- die Modernisierung/ Umnutzung von bestehenden ortstypischen Gebäuden für die gewerbliche Nutzung und die Wohnnutzung für Familien mit einem Bonus für junge Familien,
- Projekte, die der Verbesserung der Grundversorgung dienen (z. B. Dorfläden),
- die Ausstattung der Kommunen mit einem leistungsfähigen INTERNET-Breitbandzugang und
- kleine Infrastrukturmaßnahmen im Landtourismus.

Sowohl für die Neuansiedlung als auch für die Zukunftssicherung bestehender Unternehmen sind Integrierte Ländliche Entwicklungskonzepte ein wichtiges Element. Mit ihnen lassen sich

gezielt Leitprojekte zur Stärkung von Kleinstbetrieben entwickeln.

In allen für den ländlichen Raum relevanten Förderprogrammen sollen die von den Regionen bestätigten Projekte vorrangig gefördert werden.

Mit der Verwaltungs- und Funktionalreform 2008 wird die kommunale Ebene mit zusätzlichen Aufgaben, Personal und finanziellen Mitteln nachhaltig gestärkt. Mit leistungsfähigen Internet-Angeboten wie „Amt 24“, Außenstellen oder mobilen öffentlichen Dienstleistungen ist die Bürgernähe zu sichern. Bei staatlichen Investitionen sollen geeignete Standorte im Ländlichen Raum Vorrang gegenüber Ballungszentren haben.

Mit dem neuen Förderprogramm für Siedlungswasserwirtschaft werden zentrale und dezentrale Abwasserentsorgungssysteme erstmals gleichwertig gefördert. Zur Erfüllung von EU-Vorgaben müssen bis 2015 ca. 180.000 Kleinkläranlagen in Sachsen erneuert bzw. neu errichtet werden. Die Flexibilität von Kleinkläranlagen gestattet insbesondere in bevölkerungsschwachen ländlichen Gebieten die Anpassung an die demografische Entwicklung.

Unter- und Mittelzentren stärken, Bürgerbeteiligung ausbauen

Unter- und Mittelzentren haben eine wichtige Funktion für den Ländlichen Raum und strahlen mit ihrem Angebot und ihrer Umlandfunktion in die angrenzenden Regionen aus. Die Unterzentren sollen bei der freiwilligen Aufgabenerfüllung unterstützt werden. Öffentlich-rechtliche Verträge mit den Landkreisen könnten hier Sicherheit im Umgang schaffen.

Die Funktional- und Verwaltungsreform ist dabei eine wichtige Voraussetzung zur Stärkung der kommunalen Ebene. Unsere Kreise, Städte und Gemeinden sollen selbstverantwortlich und bürgernah entscheiden. Dazu werden den Kreisen zusätzliche staatliche Aufgaben übertragen.

Trotz Bevölkerungsrückgang: Grundversorgung intelligent sichern

Mit Sorge müssen wir feststellen, dass die Grundversorgung auf dem Lande in manchen Regionen Sachsens nicht mehr gesichert ist. Nicht überall gibt es noch genügend Poststellen, Lebensmittelläden oder Arztpraxen. Deshalb unterstützt die CDU Pilotprojekte wie Nachbarschafts-Dorfläden, die gleichzeitig Kommunikations- und Dienstleistungsort im Dorf sind: Poststelle, Café, Hol- und Bringdienst, Apotheke, Reinigung etc. in einem.

So kommt es beispielhaft darauf an,

- intelligente Lösungen zur dezentralen Wärmeversorgung zu realisieren (z. B. Nahwärmenetze in Verbindung mit Blockheizkraftwerken, Wärmespeicher),
- Pilotprojekte zur Sicherung oder Wiederherstellung der Grundversorgung in der Anlaufphase zu unterstützen und
- den Konsens zwischen den Generationen neu zu gestalten, beispielsweise durch Mehrgenerationenhäuser.

Öffentlich Bedienstete für aktive Ehrenämter gewinnen

Einen besonderen Beitrag zur Daseinsvorsorge vor Ort können öffentlich Bedienstete aller Ebenen leisten. Die CDU fordert sie daher gezielt zur aktiven Mitarbeit im Ehrenamt (freiwillige Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Katastrophenschutz, Jugendhilfe) auf.

Mehr Ärzte braucht das Land

Die CDU wird die von Sachsen ausgehenden Initiativen gegen den Ärztemangel konsequent fortführen. Wir setzen uns dafür ein,

- die medizinische Grundversorgung zu sichern (Stiftung Ländlicher Raum für „Landärzte“,

- Fahrten zum Arzt für Bedürftige, ambulante medizinische Versorgungszentren);
- mit regional differenzierten Investitionszulagen die Übernahme bzw. Neueröffnung von Arztpraxen zu unterstützen;
- in unterversorgten oder von Unterversorgung bedrohten Gebieten Ärzte auch mit Instrumenten der Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen zu unterstützen;
- Medizinstudenten sächsischer Universitäten verstärkt über die beruflichen Chancen in Sachsen zu informieren und leistungsstarke Studenten bei einer Verpflichtung für Sachsen mit Stipendien zu unterstützen;
- die erfolgreiche Anwerbung qualifizierter Ärzte aus dem Ausland auf den Bereich der niedergelassenen Ärzte auszudehnen;
- die gegenwärtig ca. 700 nicht beruflich tätigen Ärzte in Sachsen über Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu aktivieren;
- über den gezielten Einsatz von Gemeindeschwestern Hausärzte zu entlasten;
- im Ausnahmefall auch über die Anstellung ambulanter Ärzte durch die Kommunen nachzudenken, ohne grundsätzlich den Arzt als freien Beruf in Frage zu stellen;
- wenn nötig für die Anhebung der Vergütung von Landärzten einzutreten.

Mobilität ist im Ländlichen Raum unverzichtbar

Sachsen hat in den zurückliegenden Jahren einen vorbildlichen Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Verkehrsverbänden realisiert. Bahn und Bus ergänzen sich sinnvoll. Mit der Erzgebirgsbahn und der Vogtlandbahn sowie weiteren Modellvorhaben konnte auch auf Eisenbahnstrecken des Ergänzungsnetzes ein attraktiver Schienenpersonennahverkehr realisiert und die Anbindung des Ländlichen Raums an die Zentren gewährleistet werden.

Die Nahverkehrsangebote attraktiv zu halten, ist für die künftige Entwicklung des Ländlichen Raums von entscheidender Bedeutung - nicht zuletzt für den Schülerverkehr. Insbesondere in dünn besiedelten Regionen stößt der herkömmliche ÖPNV allerdings an logistische und finanzielle Grenzen.

Die Sächsische Union wird sich dafür einsetzen, dass besonders für Kinder und ältere Bürger auch im Ländlichen Raum bedarfsgerechte und bezahlbare Mobilitätsangebote bereitstehen. Dazu gehören Anruf-Busse sowie Modelle internetgestützter Mitfahrmöglichkeiten, die auch für Menschen zugänglich sind, die selbst keinen Internetanschluss besitzen. Unterstützt werden sollen zudem Formen des ehrenamtlichen Engagements wie Mitfahrangebote und koordinierte Nachbarschaftsfahrten. Zentrale Verkehrspunkte, z.B. in der Nähe von Autobahnauffahrten, eignen sich dabei als „Umstiegsparkplätze“.

„ENERGIESPARLAND Sachsen“ mit doppeltem „Öko“-Potenzial

Von der Geothermie, Kraft-Wärme-Koppelung, Solarthermie, Photovoltaik über die Nutzung von Biomasse bis zur verantwortungsbewussten und effizienten Nutzung der Windkraft eröffnen sich gerade für den Ländlichen Raum beachtliche ökonomische und ökologische Möglichkeiten. Erneuerbare Energien und Maßnahmen der Energieeffizienz sind zukunftsweisende Wirtschaftsfaktoren. Dabei sind in Abhängigkeit von den regionalen Gegebenheiten geeignete Prioritäten zu setzen.

Die sächsische Kompetenz auf dem Energiesektor eröffnet den Menschen und Betrieben im Ländlichen Raum ökonomische und ökologische Chancen. Deshalb wollen wir

- Möglichkeiten für preisgünstiges Bauen und Einsparpotenziale beim Energieverbrauch aufzeigen,
- eine Energieeffizienzoffensive mit dem Ziel der Energiekostensenkung im Ländlichen Raum starten („ENERGIESPARLAND Sachsen“),
- dezentrale Energieversorgungskonzepte unter Nutzung erneuerbarer Energien zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe - insbesondere auch zur Förderung von

- Nahwärmenetzen - realisieren,
- eine Vorreiterrolle des öffentlichen Sektors bei der Energieeffizienz mit Blick auf Investitionen in Gebäude und technische Ausrüstungen,
 - den Ausbau der Schlüsselfunktion marktfähiger regenerativer Energietechnik „Made in Saxony“.

3.3 Zukunftsinvestition Bildung

Das Netz der Schulen langfristig erhalten und qualitativ entwickeln

Nach dem Schülerrückgang der letzten Jahre (um 50 Prozent) ist das Schulnetz entsprechend angepasst worden. Den jetzigen Status gilt es langfristig zu erhalten. Eine weitere Reduzierung von Standorten im Ländlichen Raum muss vermieden werden - sowohl mit Blick auf die Verlängerung von Schulwegen als auch aus strukturellen Gründen. Über flexible Regelungen bei den Gruppengrößen sollen daher Mittelschulen in die Lage versetzt werden, neben der Realschulbildung grundsätzlich in jedem Fall auch die Hauptschulbildung anzubieten. Flexibilität in der Zusammenarbeit von Schulen im Ländlichen Raum und in urbanen Regionen soll den Schülern zudem spezielle Unterrichtsangebote – etwa bei Fremdsprachen – mittels Video- bzw. Internet-Konferenz zugänglich machen, die sonst nicht zu realisieren wären.

Wir wollen die Schulen zügig sanieren und modern ausstatten. Dabei ist insbesondere darauf zu achten, dass die baulichen Maßnahmen auch Ganztagsangebote sowie die gemeinsame Nutzung mit Vereinen ermöglichen. Unter Beachtung der Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepte sind die Förderkonditionen zur Schulsanierung den Bedingungen im Ländlichen Raum (Schulnähe) anzupassen.

Ganztagsangebote als Brücke zu Vereinen und zum Ehrenamt

Ganztagsangebote tragen wesentlich zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei. Darüber hinaus bieten sie die Chance, gemeinsam mit den Vereinen die örtliche und regionale Identität und den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Sie sind damit auch eine Brücke zum Vereinsleben und zum ehrenamtlichen Engagement. In der Zusammenarbeit mit Schulen können Vereine ihre Arbeit noch stärker bekannt machen und junge Mitglieder gewinnen. Die Kooperation bietet sich insbesondere für Vereine des Breitensports und der Traditionspflege an.

„Jedes Kind in einen Verein“

Die CDU setzt sich für eine Initiative „Jedes Kind in einen Verein“ ein. Dabei soll jedem Kind und Jugendlichen über ein Gutscheinsystem eine kostenlose „Schnupper-Mitgliedschaft“ in einem Verein ermöglicht werden. Damit wollen wir möglichst viele junge Menschen für ein sinnvolles ehrenamtliches Engagement gewinnen, das ihre Persönlichkeitsentwicklung positiv unterstützt. Die schulischen Ganztagsangebote in Kooperation mit örtlichen Vereinen sollen diese Initiative unterstützen und so dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche ein Engagement auswählen können, das ihren individuellen Neigungen und Interessen entspricht.

Beförderung der Schüler optimieren und die Lasten gerechter verteilen

Wir wollen, dass die nächstgelegene Grundschule in maximal 30 Minuten und die nächstgelegene Mittelschule bzw. das nächstgelegene Gymnasium in maximal 40 Minuten erreichbar ist. Dazu bedarf es einer intelligenten Organisation des Schülerverkehrs seitens der Landkreise. Auch sollen Schüler, die nicht in der Gemeinde des Schulstandorts wohnen, Ganztagsangebote wahrnehmen können. Die CDU setzt sich dafür ein, dass Eltern -und Schülerververtretung sowie Schulleitung bei der Einführung intelligenter Formen der

Schülerbeförderung - wie z.B. Schulzeitstaffelungen zum Abbau von Verkehrsspitzen - nachhaltig kooperieren.

Kooperation von Kindertageseinrichtungen und Schulen

Die CDU setzt sich dafür ein, die Kooperation von Kindertageseinrichtungen mit Grund- und Förderschulen auszubauen und damit die Kinder noch besser auf die Schule vorzubereiten. Kinderkrippen und Kindergärten sind vor allem Stätten der frühkindlichen Bildung. Gerade für Einrichtungen in strukturschwachen Regionen gilt es, sie bei der Erfüllung der aus diesem Verständnis erwachsenden Aufgaben gezielt zu unterstützen. Denn frühkindliche Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bilden vielfach die Grundlage für schulischen Erfolg. Auch mit Blick auf die Einführung des Elterngeldes macht sich die Sächsische Union daher für ein bedarfsdeckendes Angebot für jedes Kind unter drei Jahren auf einen Betreuungsplatz stark.

Praxisnahe berufliche Bildung bleibt unverzichtbar

Über die allgemeinbildenden Schulen hinaus müssen für die Menschen in den Ländlichen Räumen Sachsens auch Einrichtungen der beruflichen Bildung sowie Fachhochschulen erreichbar sein. Einen besonderen Stellenwert haben dabei die Berufsakademien, die weiter ausgebaut und deren Bildungsangebote erhalten bleiben sollen, da sie Leistungsträgern und Fachkräften die Chance zu einer berufsbegleitenden Qualifizierung bieten.

Angebote zum Lebenslangen Lernen in den Dörfern ausbauen

Die Angebote des Lebenslangen Lernens werden wir weiter ausbauen. Insbesondere den Volkshochschulen und den ländlichen Heimvolkshochschulen kommt die Aufgabe zu, wohnortnahe Angebote der Weiterbildung vorzuhalten und damit sowohl zur kontinuierlichen Qualifizierung als auch zum kulturellen Leben im Ländlichen Raum beizutragen. Dazu gehören insbesondere auch Sprachkurse, Computerschulungen sowie Kurse zur politischen Bildung etc., die z. B. abends in den Grundschulen angeboten werden können.

3.4 Zukunftsweisender Umwelt- und Naturschutz

NaturLand Sachsen erleben

Sachsen verfügt über eine einzigartige Kultur- und Naturlandschaft mit großen Traditionen und einem herausragenden Stellenwert für die Zukunft. Unter dem Motto „NATURLAND Sachsen“ soll deshalb eine Wissensoffensive über die Naturschätze in Sachsen gestartet werden. Die Erhaltung der Lebensräume für die Artenvielfalt von Flora und Fauna bleibt im Mittelpunkt beim Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

Nachhaltig wirtschaften - nicht erst im Zeichen des Klimawandels

Die Bewahrung der Schöpfung war und ist unser erklärtes Ziel. Nachhaltig zu wirtschaften ist Leitsatz unseres Handelns auf allen Feldern der Politik. Das Prinzip der Nachhaltigkeit wurde in Sachsen bereits im 18. Jahrhundert - ausgehend von der Forstwirtschaft – entwickelt. Wir betreiben eine konsequente und am Wohl unserer Bürger orientierte Umweltpolitik, die aktiv dem Klimawandel und dem Rückgang der Artenvielfalt begegnet. Das Hochwasser vom August 2002, schwere Stürme in den vergangenen Jahren sowie extreme Wetterlagen wie Dürreperioden und heiße Sommer zeigen, dass uns der Klimawandel bereits erreicht hat. Darauf stellen wir uns ein und sehen in der Reduzierung der klimarelevanten Emissionen ökologische wie auch wirtschaftliche Chancen. Das Cluster Umwelttechnik mit dem Schwerpunkt erneuerbare Energien im Raum Freiberg ist dafür ein gutes Beispiel.

Mit Anreizen zum kooperativen Umweltschutz

Umweltschutz geht nur mit dem Bürger. Deshalb setzen wir auf Information und Aufklärung, schaffen Anreize statt zu verordnen. Unsere Umweltpolitik nimmt die Sorgen der Bürger ernst. Pragmatismus statt Ideologie, Konzentration auf Ergebnisse statt Lust am Streit ist unsere Devise. Das bestätigt das Engagement von mehr als 500 Mitgliedsunternehmen in der Umweltallianz Sachsen, die sich durch zusätzliche freiwillige Umweltleistungen auszeichnen. Internationale Anerkennung finden auch unser Nationalpark und das Biosphärenreservat.

Flächenmanagement optimieren, Flächenverbrauch reduzieren

Wir setzen uns dafür ein, den weiteren Flächenverbrauch zu reduzieren. Dazu gehört die ständige kritische Überprüfung bisheriger Planungen. Die Einführung des Ökokontos ermöglicht uns neue Instrumente zu nutzen, um den Flächenverbrauch für die Infrastruktur zu verringern und neue, anspruchsvolle Projekte im Naturschutz zu realisieren. Mit dem Instrument des Ökokontos werden freiwillige Maßnahmen im Naturschutz und in der Landschaftspflege anerkannt und können auch für einen späteren Eingriff als Kompensationsmaßnahme angerechnet werden. Dadurch wird die Inanspruchnahme von Flächen zu Lasten der Land- und Forstwirtschaft wirksam reduziert.

Hochwasserschutz für Wohn- und Gewerbegebiete

Mit der Umsetzung der flussgebietsbezogenen Hochwasserschutzkonzepte sichert Sachsen einen bestmöglichen Hochwasserschutz (z. B. durch Retentionsflächen, Deichbau, Dämme, Rückhaltebecken). Rund eine Milliarde Euro hat der Freistaat in den vergangenen Jahren in Schutzmaßnahmen investiert, mehr als jedes andere Land. Diese Investitionen werden konsequent fortgesetzt – für die Menschen, die in gefährdeten Gebieten leben, wie für die Unternehmen, die bei uns investieren. Sachsen hat zudem das leistungsfähigste Hochwasserwarnsystem Deutschlands. Die Flutkatastrophe vom Sommer 2002 haben wir in kürzester Zeit erfolgreich bewältigt.

4. Chancen der Land- und Forstwirtschaft nutzen

Differenzierte Strukturen erhalten

Die sächsische Land- und Forstwirtschaft ist und bleibt der entscheidende Faktor im Ländlichen Raum. Das gilt nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht, sondern auch mit Blick auf die Pflege unserer Kulturlandschaft. Wir wollen den Erhalt aller Betriebsformen in der Landwirtschaft - von den als Gesellschaften und Genossenschaften verfassten großen Unternehmen bis hin zu den Einzelbetrieben und Nebenerwerbslandwirten. Die sächsische Union steht gleichermaßen zur konventionellen Landwirtschaft wie auch zum ökologischen Landbau. Die Bewirtschaftungsform ist eine eigenverantwortliche und marktorientierte unternehmerische Entscheidung.

Die zahlreichen Nebenerwerbslandwirte leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt dörflicher Strukturen. Das gilt für die bauliche Substanz wie für den sozialen und kulturellen Zusammenhalt in unseren Dörfern und kleinen Städten. Die 2003 vollzogene Reform der EU-Agrarpolitik mit der stärkeren Ausrichtung der Landwirtschaft auf Marktorientierung, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit wird von uns grundsätzlich mitgetragen.

Chancengerechtigkeit für alle Betriebe

Wir setzen uns allerdings zugleich dafür ein, diesen Reformprozess in berechenbarer Weise fortzuführen. Deshalb lehnt die Union die von der EU-Kommission vorgeschlagene Herabstufung der Zahlungen an die Landwirtschaft in Abhängigkeit von der Betriebsgröße bis zum Jahr 2013 ab. Dies wäre eine sachlich nicht begründete Benachteiligung der

größeren landwirtschaftlichen Betriebe und würde in erheblichem Umfang Arbeitsplätze in der sächsischen Landwirtschaft gefährden. Es kommt vielmehr darauf an, die landwirtschaftlichen Unternehmen unabhängig von ihrer Größe für die Herausforderungen der Zukunft fit zu machen.

Die CDU fordert deshalb

- weitere Maßnahmen zur Stärkung der Marktausrichtung,
- einen konsequenten Verwaltungs- und Bürokratieabbau,
- faire Regelungen - ungeachtet der Rechts-, Erwerbs- und Betriebsform - sowie
- eine angemessene Entlohnung für den Erhalt der Kulturlandschaft und für Naturschutzleistungen.

Damit stärken wir die Wettbewerbsfähigkeit unserer landwirtschaftlichen Unternehmen und sichern gleichzeitig Wachstum und Beschäftigung im Ländlichen Raum.

Erzeugung und Verarbeitung am Wettbewerb orientieren

Die Chancen für eine international wettbewerbsfähige Landwirtschaft in Sachsen stehen gut. Die weltweite Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten steigt und geht auf den meisten landwirtschaftlichen Märkten auch mit einer verbesserten Ertragslage der Unternehmen einher. Dennoch gilt es, die Chancen der sächsischen Landwirtschaft im Binnen- und auf dem Weltmarkt noch besser zu nutzen als bisher. Erzeugung und Verarbeitung müssen noch stärker auf internationale Wettbewerbsfähigkeit ausgerichtet werden.

Nachwachsende Rohstoffe stellen eine zusätzliche Einkommensmöglichkeit für die Landwirtschaft dar. Dabei ist allerdings darauf zu achten, dass die staatlichen Rahmenbedingungen für nachwachsende Rohstoffe den Wettbewerb nicht verzerren und keine ökologisch und ökonomisch unerwünschten Folgen haben.

Die CDU setzt sich dafür ein, die Veredelung landwirtschaftlicher Rohstoffe in der Region durch gezielte Förderung zu stärken. Das gilt insbesondere für den Zukunftsmarkt der Bioprodukte. Denn die engere regionale Verzahnung zwischen landwirtschaftlicher Produktion und Veredelung

- trägt zu einer nachhaltigen Wertschöpfung im Ländlichen Raum bei,
- schafft zusätzliche Arbeitsplätze und
- fördert über die Binnennachfrage hinaus den verstärkten Export sächsischer Produkte.

Bei aller notwendigen Ausrichtung auf den Export bleibt der Absatz landwirtschaftlicher Produkte in der Region selbst von zentraler Bedeutung. Wir treten deshalb nachdrücklich für eine verstärkte Direktvermarktung ein - einmal wegen der regionalen Wertschöpfung, aber eben auch mit Blick auf ihre identitätsstiftende Wirkung.

Für Nachhaltigkeit in der Forstwirtschaft

28 Prozent der Landesfläche Sachsens sind bewaldet. Die sächsische Forst- und Holzwirtschaft bietet über 23.000 Menschen in vielen hundert Betrieben Arbeit und Einkommen. Wald und Forst liefern nicht nur den nachwachsenden Rohstoff Holz, sondern tragen auch wesentlich zu Erholung sowie Tourismus und vor allem zum Boden-, Hochwasser-, Klima- und Naturschutz bei. Eine nachhaltige Forstwirtschaft, die Wald und Forst für künftige Generationen sichert, erfordert weiterhin einen konsequenten Waldumbau zu standortgerechten und klimaangepassten Mischwäldern. Die Union begrüßt die steigenden Holzpreise, weil sie die Forstbetriebe wirtschaftlich stärken. Vielerorts sind die Möglichkeiten, den Rohstoff Holz zu nutzen, noch nicht ausgeschöpft. Deshalb muss der Holzabsatz weiter professionalisiert werden. Auch in der Forstwirtschaft unterstützen wir Strategien, die über die regionale Vermarktung von Holz hinausgehen und neue

Wirtschaftskreisläufe in Sachsen in Gang setzen - bis hin zu leistungsfähigen Clustern.

Bindungen an den Ländlichen Raum stärken

Die in den vergangenen Jahren schwächer gewordene Bindung der ländlichen Bevölkerung an die Land- und Forstwirtschaft muss wieder gestärkt werden. Dies ist vor allem ein Auftrag an die Kommunen mit ihren integrierten ländlichen Entwicklungskonzepten. Dazu gehören Energiekonzepte, die die Energieerzeugung aus Biomasse einschließen, sowie Bauernmärkte und die Stärkung der Direktvermarktung und des Landtourismus. All diese Maßnahmen sind geeignet, die Basis der landwirtschaftlichen Wertschöpfung zu verbreitern und neue Arbeitsplätze - gerade auch für qualifizierte junge Frauen - im Ländlichen Raum zu schaffen.

Die gemeinwohlorientierten Dienstleistungen der Land- und Forstwirtschaft müssen von der Gesellschaft anerkannt und angemessen vergütet werden. Die sächsische CDU bekennt sich deshalb mit Nachdruck zu den Agrarumweltprogrammen und ihren Schwerpunkten

- Bodenschutz,
- Wasserschutz,
- Hochwasserschutz und
- Naturschutz.

Auch die sächsische Land- und Forstwirtschaft muss sich den absehbaren Klimaveränderungen anpassen. Deshalb wollen wir eine beratende wissenschaftliche Unterstützung der Land- und Forstwirtschaft. Aber auch unabhängig vom Klimawandel sind angewandte Forschung und Wissenstransfer für die Zukunft der sächsischen Land- und Forstwirtschaft von entscheidender Bedeutung.

Nachwuchs sichern, Unternehmerinitiative fördern

Der demografische Wandel stellt nicht zuletzt die Land- und Forstwirtschaft vor erhebliche Probleme. Die Union wird deshalb alles tun, um gerade jungen Menschen zu verdeutlichen, dass sie in den heimischen Agrarbetrieben eine gesicherte Zukunft finden können.

Die Landwirtschaft ist ein ideales Feld für unternehmerische Initiativen – und damit für die Entfaltung von Freiheit und Eigenverantwortung. Genau deshalb werden wir uns auch künftig energisch dafür einsetzen, überflüssige Regelungen und schädliche Bürokratie in der EU-Agrarpolitik abzubauen. Die staatliche Steuerung sollte Schritt für Schritt auf reine Anliegen des Gemeinwohls beschränkt werden.

5. Sicher leben im Ländlichen Raum – ein wichtiger Standortfaktor

Freiheit und Sicherheit gehören untrennbar zusammen. Ihr Schutz ist Kern allen staatlichen Handelns. Sachsens Bürgerinnen und Bürger können deshalb erwarten, vor Kriminalität, Extremismus und terroristischer Gewalt wirksam geschützt zu werden. Lebensqualität und gedeihliches Zusammenleben hängen in starkem Maße davon ab, wie es gelingt, Straftaten und Ordnungswidrigkeiten zu verhindern, diese konsequent aufzuklären und zu ahnden sowie Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung abzuwehren. Die Innere Sicherheit hat sich in den vergangenen Jahren im Freistaat Sachsen positiv entwickelt, vor allem im Ländlichen Raum, wo die Kriminalitätsbelastung deutlich geringer ist als im städtischen Bereich. Dies gibt den Menschen jeden Alters in den ländlichen Regionen das gute Gefühl von Sicherheit. Allerdings ist es dazu notwendig, in den Grenzregionen die Polizeipräsenz des Bundes und des Freistaates Sachsen in hohem Maße sicher zu stellen.

Polizeipräsenz weiter verstärken

Seit 1996 sind die Straftaten im Freistaat Sachsen um 18,8 Prozent zurückgegangen. Ihre

Zahl liegt mittlerweile deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (2006: 7.203 Fälle pro 100.000 Einwohner in Sachsen gegenüber 7.647 Fällen pro 100.000 Einwohner bundesweit). Besonders positiv ist die Entwicklung im ländlichen Raum¹. Dort lag die Kriminalitätsbelastung im Jahr 2006 bei 4.577 Fällen pro 100.000 Einwohner. Auch das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Zwischenzeitlich fühlen sich 95 Prozent der sächsischen Bürgerinnen und Bürger in ihrem Wohnumfeld „sicher“ bzw. „sehr sicher“. Auch die Angst, Opfer einer Straftat zu werden, ist deutlich gesunken.

Diese positive Entwicklung gilt es fortzuführen. Für den ländlichen Raum bedeutet das

- die weitere Stärkung der Polizeipräsenz sowie
- mehr Präventionsmaßnahmen, um kriminalitätsfördernden Umständen und Ursachen frühzeitig entgegenzuwirken. Dabei sind im Sinne eines gesamtgesellschaftlichen Ansatzes alle Verantwortungsträger einzubeziehen. Kriminalpräventive Räte in Städten und Gemeinden, das Aktionsprogramm „Sichere Sächsische Städte“ und die Sächsische Sicherheitswacht sind hierfür positive Beispiele. Im Rahmen der Stadumbauprogramme der sächsischen Städte und Gemeinden sollen verstärkt kriminalitätsmindernde bauliche Veränderungen vorgenommen werden.

Verkehrssicherheit verbessern

Auch die Verkehrssicherheitslage hat sich in den letzten Jahren im Freistaat Sachsen deutlich verbessert. So ist die Anzahl der Verkehrsunfälle seit 1996 um 13,6 Prozent zurückgegangen und liegt ebenfalls unter dem Bundesdurchschnitt. Trotz dieser positiven Gesamtentwicklung erfordern Verkehrsunfälle auf Außerortsstraßen mit ihren vergleichsweise schweren Folgen nach wie vor besonderes Augenmerk. Das bedeutet u.a. ein zielgerichtetes Vorgehen der Polizei zusammen mit den Straßenverkehrs- und Baubehörden. Wir wollen spezielle Verkehrsunfallkommissionen einsetzen, wobei die jungen Kraftfahrer besonders im Fokus stehen. Die CDU wird auch weiterhin alle geeigneten Initiativen gegen sogenannte Diskounfälle nachhaltig unterstützen.

Bevölkerungsschutz ausbauen

Um die Bevölkerung im ländlichen Bereich vor großen Schadensereignissen und Katastrophen erfolgversprechend schützen zu können, kommt es darauf an, den Brand- und Katastrophenschutz sowie den Rettungsdienst im Freistaat weiter zu stärken. Neben verbesserten Alarmierungssystemen geht es dabei vor allem darum, die ehrenamtliche Tätigkeit zu stärken. Um noch mehr Mitglieder für Jugendfeuerwehren, Freiwillige Feuerwehren und den Katastrophenschutz zu gewinnen, soll u. a. gezielt der Erwerb des LKW-Führerscheins erleichtert werden. Auch dadurch tragen wir dazu bei, dass die Menschen im Ländlichen Raum sicher leben können.

6. Kulturelle Identität – ein Markenzeichen Sachsens

Die Förderung der Kultur darf auch künftig nicht auf die Ballungszentren beschränkt bleiben. Regionale Aktivitäten verdienen noch mehr Aufmerksamkeit und Förderung. Kunst und Kultur müssen als „weiche“ Standortfaktoren erkannt und entsprechend gefördert werden.

Deshalb ist die Fortführung des Kulturraumgesetzes nach der Kreisgebietsreform so wichtig für das Kulturangebot in den ländlichen Regionen. Die Zusage des Freistaats, auch künftig die Kommunen und Landkreise bei der Erhaltung und Verbesserung des Kulturangebots (Theater, Orchester, Museen, Bibliotheken u. a.) finanziell zu unterstützen, trägt nachhaltig dazu bei, den kulturellen Reichtum Sachsens zu bewahren.

¹ Gemeinden unter 20.000 Einwohner

Werte und Traditionen vermitteln

Die Kirchen sind mit einer Vielzahl an sozialen und kulturellen Aktivitäten ein Träger unserer Kultur. Für viele Menschen gerade im Ländlichen Raum sind sie geistiges und geistliches Zentrum zugleich. Der kirchlichen Jugendarbeit kommt dabei eine besondere Bedeutung zu; hier leisten die Kirchen einen unverzichtbaren Beitrag für die Zukunft unseres Landes.

Gezielte Programme zur Traditionspflege stärken die kulturelle Identität der Menschen. Der berechtigte Stolz der Sachsen auf ihre kulturelle Tradition und die Identifikation mit der sächsischen Heimat geben auch jungen Menschen in Zeiten der Globalisierung eine wertvolle Orientierung. Zugleich werden die grenzübergreifenden Kontakte mit den Nachbarn in Tschechien und Polen nach Kräften unterstützt.

Die Sachsen und die Sorben sind heimatverbunden. Viele Menschen im Ländlichen Raum engagieren sich ehrenamtlich in Traditions- und Heimatvereinen. Traditionspflege bedeutet die Weitergabe von Werten, Bräuchen und Sprache von einer Generation zur nächsten. Dies trifft insbesondere auf die Sorben zu, die ihre Identität über Jahrhunderte durch ihren Glauben bewahrten. Die CDU will insbesondere die Jugend- und Nachwuchsarbeit in den Traditions- und Heimatvereinen, aber auch in den Feuerwehren, Sportvereinen und im Katastrophenschutz verstärkt fördern. Familie und Schule brauchen Unterstützung, damit Werte und Traditionen an die jüngere Generation weitergegeben werden können. Diesem Ziel dient die vielfältige Förderung von Freizeit- und Ferienveranstaltungen, von Nachwuchs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Erstausrüstung von Nachwuchskräften in traditionellen Bereichen (Berg- und Hüttenknappschaften, Brauchtumspflege, Vereine etc.).

Die Union ist der Partner des Ehrenamts

Das Ehrenamt und das bürgerschaftliche Engagement sind im ländlichen Raum tragende Säulen des gesellschaftlichen Engagement und grundlegende Elemente des gemeinschaftlichen Zusammenhalts. Sie haben nur Zukunft, indem die wirtschaftlichen und bevölkerungsstrukturellen Veränderungen in den betroffenen Regionen so gestaltet werden, dass der innere Zusammenhalt der ländlichen Räume unseres Freistaates nicht verloren geht. Das Ehrenamt und das bürgerschaftliche Engagement muss deshalb insbesondere im ländlichen Raum in Zukunft eine noch stärkere Anerkennung und Würdigung finden. Das trifft vor allem auf die Bereiche zu, in denen Bürgerinnen und Bürger sich um die Gesundheit der Nächsten, für die Rettung von Menschenleben und für die Bewahrung von Sachwerten in den Kommunen engagieren, so zum Beispiel in der freiwilligen Feuerwehr oder im Technischen Hilfswerk.

Zur Stärkung der demokratischen Strukturen sehen wir insbesondere mit Blick auf Stiftungen, im Sozialbereich, bei generationsübergreifenden Initiativen, im Naturschutz und im vopolitischen Raum noch ungenutzte Potenziale. Hier können neue Ideen und Modellprojekte (Naturpatenschaften, Demokratieverlebnis 20 Jahre Deutsche Einheit, Schülerpraktika bei den Parlamenten, Patengroßeltern für Schulkinder, Einkaufsgemeinschaften für Senioren, Seniorenbusse analog Mitfahrzentrale, Denkmalpatenschaften, Rückkehrerinitiative für Sachsen) zukunftsweisende Anreize setzen. Gerade Bürgerstiftungen, kirchliche Stiftungen oder Stiftungen natürlicher oder juristischer Personen können wirksam und dauerhaft zur Stärkung ländlicher Regionen beitragen.

Vordringliche Ansatzpunkte sehen wir

- im Aufbau von vernetzten Angeboten in den Dörfern (z. B. ehrenamtliche Tausch-, Beratungs- und Informationsbörsen in den Räumen der Gemeindeverwaltung oder z. B. einer ehemaligen öffentlichen Schule),
- im Aufbau von Mehrgenerationenhäusern u.a. zur Gestaltung von Netzwerken der Nachbarschaftshilfe und von ehrenamtlichen und / oder staatlichen Beratungsdiensten (z. B. für Fahrdienste, für Kinderbetreuung, für die Betreuung von

- Pflegebedürftigen, für Einkäufe von Senioren etc.),
- beim generationsübergreifenden ehrenamtlichen Engagement und bei multifunktionalen öffentlichen Dienstleistungen sowie
- in der Stärkung eines aktiven Vereinslebens vor Ort.

Deshalb sollen Menschen, die ehrenamtlich arbeiten, auch einen besonderen Dank dafür erhalten. Die Sächsische Union wird Anlaufstellen für das Ehrenamt schaffen, eine Internetplattform zum Ehrenamt einrichten und Schülern und Studenten ein Ehrenamtszeugnis ausstellen, das ihr gesellschaftliches Engagement dokumentiert. Auf diese Weise kann eine ehrenamtliche Tätigkeit auch bei der Bewerbung um einen Arbeitsplatz von Vorteil sein.

Die Einführung einer „Ehrenamts-Karte“ soll in Zusammenarbeit mit den Kommunen, den Landkreisen und Unternehmen konkrete Vergünstigungen für ehrenamtlich Tätige bewirken. Denkbar ist auch eine sächsische Ehrenamtsmesse, um Aufmerksamkeit und Interesse bei Jugendlichen zu wecken. Gerade in den Regionen Sachsens, wo demokratische Strukturen gestärkt werden müssen, kann das ehrenamtliche Engagement ein Angebot für junge Männer und Frauen sein, sich in der Freizeit z. B. im Sport, der Feuerwehr oder im Katastrophenschutz zu engagieren. Wer Anerkennung für seine Leistung und sein Können erfährt, gewinnt Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen.

Wir gehören zusammen

Die Sprache und die Familie, Kunst und Kultur sowie die vertrauten Lebensräume stiften Identität. Gemeinsame Geschichte und Traditionen prägen die Menschen. Auch daraus erwächst Lebensqualität. Viele Sachsen, die außerhalb unseres Freistaats wohnen, sind dennoch eng mit uns verbunden. Wir wollen den Kontakt mit ihnen aufrecht erhalten. Auch ihnen soll das Wir-Gefühl der Sachsen, das Empfinden, „Wir gehören zusammen“, erhalten bleiben.

Gerade in Sachsen bietet der Ländliche Raum viele Vorteile. Das Image unseres Landes könnte durch eine gemeinsame Kampagne von Kommunen und Freistaat noch weiter verbessert werden. Freie Arbeitsplätze sollen gezielt abgewanderten Sachsen angeboten werden, um ihnen die Rückkehr in die Heimat zu ermöglichen. Auch Wappen, Symbole, Flaggen und Lieder schaffen Identität. Wir unterstützen deshalb Initiativen zur Belebung dieser regionalen Identitätsmerkmale. Unser Landeswappen und unsere Landesflagge sollen stärker in den Vordergrund treten, für jeden sichtbar sein und einen festen Platz im Leben der Sachsen einnehmen.

Die Sächsische Identität wurde in den vergangenen 60 Jahren auch durch zahlreiche Vertriebene aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten geprägt. Ihnen haben wir viel zu verdanken, weil sie es waren, die sich besonders im Ländlichen Raum und in den Grenzregionen eine neue Zukunft aufgebaut und diese Regionen mit ihrem Können und ihren Tugenden gestärkt haben. Deshalb werden wir die Erinnerung an ihre Kultur wachhalten und sie auch künftig in ihren Anliegen unterstützen.